



Ihre Gesprächspartner:

Franz Molterer, MAS

Siegfried Wambacher

Michael Steffan

Stv. AK-Direktor

AK-Bezirksstellenleiter Ried

AK-Rechtsreferent

**Leistungsbilanz 2010 der AK Ried:  
Mehr als 3 Millionen Euro erkämpft**

Pressekonferenz

am Donnerstag, 10. Februar 2011, um 11 Uhr,

in der Arbeiterkammer Ried

## **Weiterhin große Nachfrage nach AK-Leistungen**

***Die wirtschaftliche Lage besserte sich 2010 in Oberösterreich. Auch die Situation auf dem Arbeitsmarkt entspannte sich. Dennoch blieb die Nachfrage nach Beratung und Vertretung durch die AK groß.***

Oberösterreich war von der wirtschaftlich schlechten Lage 2009 besonders stark betroffen. 2010 besserte sich diese: Die Zahl der vorgemerkten Arbeitslosen ist gegenüber dem Vorjahr um 7,9 Prozent zurückgegangen. Aber bei den über 50-Jährigen stieg sie um ein Prozent, bei den Lehrstellensuchenden sogar um 11,1 Prozent. Stark zugenommen hat die Zahl der Leiharbeiter/-innen: Mit November 2010 waren 20.516 in Oberösterreich beschäftigt.

### **Leiharbeit wird zur Dauereinrichtung**

Die Tendenz geht zur Leiharbeit als dauerhafte Erwerbsform. Etwa die Hälfte der vom Institut für Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (ISW) befragten Leiharbeiter/-innen gibt an, bereits mindestens vier Jahre in dieser Beschäftigungsform tätig zu sein. 17 Prozent arbeiten sogar seit mindestens zehn Jahren als Leiharbeitnehmer/-in. Die Hälfte der Leiharbeitnehmer/-innen verbringt durchschnittlich mehr als sechs Monate im gleichen Beschäftigerbetrieb, ein Viertel sogar mehr als ein Jahr. Etwa zwei Drittel der Leiharbeitnehmer/-innen streben eine Übernahme durch den Beschäftigerbetrieb an. Bei den Befragten unter 26 beträgt dieser Anteil sogar 75 Prozent. Gleichzeitig schätzen aber 70 Prozent die Chancen einer Übernahme als sehr gering bis eher gering ein. Die Übernahme wird angestrebt, unabhängig davon, ob die eigenen Chancen als groß oder klein eingeschätzt werden.

Leiharbeitnehmer/-innen sind in mehrfacher Hinsicht einem besonderen Druck ausgesetzt. Arbeitnehmerrechte und Schutzbestimmungen werden vielfach nicht eingehalten. Häufig wird Druck zur einvernehmlichen Auflösung des Arbeitsverhältnisses ausgeübt und damit der im Leiharbeiterkollektivvertrag verankerte Kündigungsschutz von mindestens zwei Wochen umgangen. Weitere häufige Probleme: Kündigung während des Krankenstandes, Urlaub muss während Stehzeiten konsumiert werden, nicht korrekte Lohn- und Gehaltsabrechnungen, mündliche Vereinbarungen und falsche Einstufung im Kollektivvertrag.

## **Mehr als 110 Millionen Euro erkämpft**

Insgesamt wurden im Vorjahr 380.277 Beratungen durchgeführt. Den Schwerpunkt bildeten 233.884 arbeits- und sozialrechtliche Beratungen (einschließlich der Lohnsteuerberatungen), gefolgt von 123.367 Konsumenten- und 21.382 Bildungsberatungen, sowie 886 Beratungen im Rahmen der Funktionärebildung und 758 AK-Consult-Beratungen bei betrieblichen Problemen.

110,450.107 Euro an offenen Löhnen und Gehältern wurden 2010 in arbeits- und sozialrechtlichen oder in Insolvenzverfahren für Mitglieder der AK Oberösterreich erkämpft. In 19.016 Fällen vertrat die AK ihre Mitglieder vor dem Arbeits- und Sozialgericht. Der Vertretungserfolg im Arbeitsrecht stieg gegenüber 2009 auf 18.119.133 Euro (Zuwachs von 29,4 Prozent), im Sozialrecht (Zugang zur Pension, vor allem zur Invaliditätspension) stieg der Vertretungserfolg auf 38.050.226 Euro – ein Zuwachs um 7,3 Prozent.

Um eine breite Öffentlichkeit auf die zahlreichen Arbeitsrechtsverletzungen aufmerksam zu machen, hat die AK Oberösterreich im Jänner 2011 zum dritten Mal das „Schwarzbuch Arbeitswelt“ herausgegeben. Das Medienecho darauf war außergewöhnlich groß. Viele positive Reaktionen unterstreichen: Es ist keineswegs ein Kavaliersdelikt, wenn Unternehmen die Rechte der Beschäftigten ignorieren und damit wirtschaftlich Abhängige schädigen.

Nach Ansicht der Wirtschaftsforscher/-innen und Politiker/-innen ist die Krise der Jahre 2008 und 2009 bereits überwunden: Die Wirtschaft soll stärker wachsen als vorhergesagt. Die Arbeitnehmer/-innen empfinden ihre Situation aber anders: Ihre Arbeitszufriedenheit beträgt derzeit 107 Indexpunkte – drei Punkte weniger als noch im Frühjahr 2010 und fünf Punkte weniger als der bisherige Höchstwert aus dem Jahr 2007. Der Arbeitsklima Index liegt somit auf dem tiefsten Wert seit 2006.

## **AK fordert mehr Fairness**

Konsequent tritt die AK für mehr Fairness in der Arbeitswelt ein. Weil die Leiharbeitsbranche bei der Verletzung von Beschäftigtenrechten im Spitzenfeld liegt, hat die Vollversammlung der AK Oberösterreich im November 2010 einstimmig einen Forderungskatalog beschlossen, um die Rechte der Leiharbeitskräfte zu stärken. Die AK fordert vom Wirtschaftsminister und den Parlamentsparteien un-

ter anderem, den betrieblichen Beschäftigtenanteil an Leiharbeitskräften auf zehn Prozent zu beschränken, für Leiharbeitskräfte die Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung zu erhöhen sowie einen durch den Betriebsrat des Beschäftigterbetriebes erzwingbaren Sozialplan auch bei Massenkündigung von Leiharbeitskräften einzuführen.

Darüber hinaus verlangt die AK gerechtere allgemeine Rahmenbedingungen: So sollen die Unternehmen zu verständlichen Lohnabrechnungen verpflichtet, kurze Verfallsfristen (vor allem für die Abgeltung geleisteter Überstunden) abgeschafft und unfaire Arbeitsvertragsklauseln (etwa Pauschalermächtigungen des Arbeitgebers zur Dienortveränderung) verboten werden.

Ausdrücklich begrüßt die AK Oberösterreich das neue Gesetz gegen Sozialdumping, das am 1. Mai dieses Jahres in Kraft treten wird. Es stellt einen echten Meilenstein beim Kampf gegen gravierende Missstände in der Arbeitswelt dar.

## **Vertrauen in die AK sehr hoch**

Die Zufriedenheit der Mitglieder mit der AK liegt seit Jahren auf einem hohen Niveau – ein Beleg für die Kompetenz und Professionalität der AK-Mitarbeiter/-innen. Eine repräsentative IFES-Umfrage im Dezember 2010 ergab, dass 90 Prozent der Befragten die Arbeiterkammer für eine wichtige und mehr als zwei Drittel davon für eine „sehr wichtige Interessenvertretung“ halten. 61 Prozent der Mitglieder hatten bereits Kontakt mit der AK, am häufigsten per Telefon (47 Prozent). 90 Prozent von ihnen waren mit dem Kontakt zufrieden, 57 Prozent sogar „sehr zufrieden“.

Auch insgesamt ist das Vertrauen in die Arbeiterkammer von einem ohnehin schon sehr hohen Wert weiter gestiegen: Auf einer Skala von 1 (kein Vertrauen) bis 5 (großes Vertrauen) erhält sie von ihren Mitgliedern den Mittelwert 3,62 und liegt damit vor der Gebietskrankenkasse (Mittelwert 3,55) und deutlich vor der oberösterreichischen Landesregierung (3,05) und der Wirtschaftskammer (3,27).

Im Oktober 2010 veröffentlichte das Linzer market Institut eine Studie, zu welchen Institutionen die Österreicher/-innen am meisten Vertrauen haben: Mit 79 Prozent Zustimmung liegt die Arbeiterkammer sogar vor dem Bundespräsidenten (70 Prozent).

## **AK Ried – eine starke Partnerin**

Die AK Ried ist eine starke Partnerin für ihre Mitglieder. Das bestätigt die Bilanz 2010. Schwerpunkt war auch für die AK Ried die Beratung und Vertretung in arbeits- und sozialrechtlichen Angelegenheiten. Tausende Arbeitnehmer/-innen aus dem Bezirk haben im Vorjahr Rat und Hilfe gesucht.

### **9508 Rechtsberatungen**

9508 AK-Mitglieder wandten sich 2010 mit arbeits- und sozialrechtlichen Fragen an die AK Ried. Vor allem die telefonische Rechtsberatung hat sich wieder bestens bewährt. Dem Großteil der 6756 Anrufer/-innen wurde sofort geholfen.

Zu einem persönlichen Beratungsgespräch sind im Vorjahr 2752 Arbeitnehmer/-innen in die Bezirksstelle Ried gekommen. Die meisten Fragen wurden zur Beendigung von Arbeitsverhältnissen und den damit verbundenen Ansprüchen gestellt. Auch Lohn und Gehalt, Arbeitszeit und Urlaub waren häufige Themen.

### **3,155.161 Euro Vertretungserfolg**

Bei vielen Arbeitsrechtsproblemen kam zur Beratung die Vertretung. Durch außergerichtliche Interventionen wurden im Vorjahr 433.637 Euro an vorenthaltenem Entgelt eingebracht. Auf gerichtlichem Wege wurden 616.528 Euro erkämpft. Dabei ging es hauptsächlich um offene Löhne und Gehälter, aber auch um Sonderzahlungen, Überstundenentgelte und Abfertigungsansprüche.

Hinzu kommen die Beträge, die bei Insolvenzvertretungen für Arbeitnehmer/-innen aus dem Bezirk durchgesetzt wurden: 2010 machte dies 2,011.826 Euro aus. Damit hat die AK Ried im Vorjahr an arbeits- und sozialrechtlichen Ansprüchen sowie Forderungen nach Insolvenzen für ihre Mitglieder Zahlungen von insgesamt 3,155.161 Euro erreicht.

Wenn das außergerichtliche Einschreiten der AK nicht genügt, weil Unternehmen ihren Mitarbeitern/-innen beharrlich Geld schuldig bleiben, müssen die Ansprüche beim Arbeits- und Sozialgericht eingeklagt werden. Doch selbst nach einem rechtskräftigen Urteil ist keineswegs sicher, dass bezahlt wird. In einigen Fällen kommen die Arbeitnehmer/-innen nur zu ihrem Geld, wenn die AK ein Exekutionsverfahren ankündigt oder einleitet.

Wenn Firmen insolvent sind, hilft die AK den betroffenen Arbeitnehmern/-innen soweit es geht. Im vergangenen Jahr schlitterten im Bezirk Ried 24 Unternehmen in die Insolvenz. Für 332 Beschäftigte wurden in – teils langwierigen Verfahren – die offenen Ansprüche erkämpft.

### **Beispiel aus der Vertretungspraxis**

Ein Arbeitnehmer aus dem Bezirk Ried hatte acht Jahre bei der Spedition Stadler in Peuerbach gearbeitet. Er wandte sich an die AK Ried, weil ihm der Lohn einfach gekürzt worden war. Darüber hinaus hatte er nie Überstunden bezahlt bekommen. Die AK intervenierte beim Unternehmen und forderte es auf, die offenen Zahlungen zu leisten. Die Firma Stadler weigerte sich, die Ansprüche zu zahlen und behauptete, ohnehin schon alles beglichen zu haben. Im Gegenzug hätten alle Mitarbeiter auf fünf Urlaubstage verzichtet – aus Solidarität gegenüber dem krisengebeutelten Unternehmen.

Der Mann trat daraufhin berechtigt aus seinem Dienstverhältnis aus. Die AK schrieb die Firma ein weiteres Mal an und forderte zu den bisher geltend gemachten Ansprüchen auch noch Abfertigung, Kündigungsentschädigung, offenen Lohn und anteilige Sonderzahlungen ein. Die Firma behauptete, der Austritt sei unberechtigt erfolgt. Weil der Mann nicht mehr zur Arbeit gekommen war, meldete ihn sein früherer Arbeitgeber ab.

Auf außergerichtlichem Wege war keine Lösung möglich, daher ging die AK für ihr Mitglied vor Gericht. Dort wurde dem Arbeitnehmer zu 100 Prozent Recht gegeben. Für die Firma Stadler war das immer noch kein Anlass, die Schulden bei ihrem ehemaligen Mitarbeiter zu begleichen. Sie ging in Berufung. Doch auch beim Oberlandesgericht, wo der Fall dann abgehandelt wurde, bekam der von der AK vertretene Mann vollinhaltlich Recht. Die Firma Stadler musste ihm mehr als 25.000 Euro plus Gerichtskosten nachzahlen.

### **Regional- und Interessenpolitik**

Die AK vertritt die Interessen der Arbeitnehmer/-innen in sozialpartnerschaftlichen Gremien wie dem AMS-Beirat, der Sozialpartnerrunde, dem Bezirksschulrat sowie im Leaderverein „Vom Innviertel zum Kobernaußerald“.

Unter dem Motto „Cash wa fesch“ führte die AK Ried eine Informationsveranstaltung für Lehrlinge durch. 60 junge Menschen erlebten einen unterhaltsamen und informativen Nachmittag, in dem sich alles um Weiterbildung und Konsumententhemen drehte.

## **Bildungsberatung**

Antworten auf alle Fragen rund um das Thema Weiterbildung gibt es ebenfalls in der AK-Bezirksstelle Ried. Unsere persönliche und individuelle Bildungsberatung steht den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern jeden zweiten Freitag ab 14.30 Uhr nach vorheriger Terminvereinbarung zur Verfügung. Im vergangenen Jahr haben 63 Personen dieses Service genutzt.

## **Sport**

Bei den Bewerben des AK-ÖGB Betriebssports (Mannschaftskegeln, Er- und Siegkegeln, Hallenfußball) haben insgesamt 676 Teilnehmer/-innen mitgewirkt.

## **AK Ried im Internet**

Immer mehr Arbeitnehmer/-innen nutzen das Internet. Alle 13 Bezirksstellen der AK haben daher ihren eigenen Internetauftritt. Das Leistungsangebot der AK Ried unter [www.arbeiterkammer.com/ried](http://www.arbeiterkammer.com/ried) nutzten im vergangenen Jahr rund 6500 User/-innen. 175 Personen haben den Newsletter der AK Ried abonniert.

## **AK Ried – Serviceangebot**

### **Öffnungszeiten**

Montag bis Donnerstag: 7.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Freitag: 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr

### **Beratung in arbeits- und sozialrechtlichen Angelegenheiten**

**Persönlich:** während der Öffnungszeiten.

Um Terminvereinbarung unter der Telefonnummer 050/6906-4813 wird gebeten. Damit werden längere Wartezeiten vermieden.

**Telefonisch:** während der Öffnungszeiten und am Dienstag bis 19.00 Uhr unter der Telefonnummer 050/6906-1 – aus ganz Oberösterreich zum Ortstarif.

### **Bildungsberatung**

**Persönlich:** jeden zweiten Freitag ab 14.30 Uhr nach vorheriger Terminvereinbarung unter der Telefonnummer 050/6906-4813 – aus ganz Oberösterreich zum Ortstarif.

### **Unsere Adresse**

Roseggerstraße 26, 4910 Ried

Tel: 050/6906-4813 (aus ganz Oberösterreich zum Ortstarif)

Fax: 050/6906-4999

E-Mail: [ried@akooe.at](mailto:ried@akooe.at)

Homepage: [www.arbeiterkammer.com/ried](http://www.arbeiterkammer.com/ried)